

Der
Königlichen Apothecke /

Oder
 Neu = bereicherten
DISPENSATORII,

Anderer Ordnung
 Der Purgierenden Syrop Verfertigung
 enthaltend.



Wohl es mir nicht schwer fallen sollte/ die meiste Compositionen der Purgierenden Säfte hier einzurücken; die Purgierende Syrop aber selten ohne Beymischung anderer feucht-flüssigen Sachen gebraucht/ auch die Purgierende Sachen wegen der langen Kochung/ die sie bey Verfertigung der Syrop ausstehen müssen/ nicht wenig ihrer Kräfte beraubt werden; als halte ich viel rathamer zu seyn zu Folge des Purgierenden Infusi oder Tranks (dessen sich heut zu Tag viel der fürnehmsten Wienerischen Medi-

corum bedienen) des Höchst-vortrefflichen D. Managetta Käyserlichen Leib-Medici / aus den Purgierenden Simplicibus Infusa zu machen; Es ist aber dieses die Formel des erstbenannten Purgierenden Infusi oder

Laxirenden Wienerischen Wassers.

Nimm gereinigter und von seinen Stielen gesäubertter Senne-Blätter ein Unz.

Weinbeer sechs Quintlein/
 Coriander Saamen zwey Quintlein/
 Crem. Tartar. 2. Quintlein und $\frac{1}{2}$.

wann du / was zu zerschneiden / klein zerschneiden / und in ein Säcklein oder Bündelein gebunden / giesse siedheißes Brunnenwassers sechzehn Unzen dar-
 auf;

auf; laß es eine Nacht weichen; Morgens früh seihe und presse es durch. Der Colatur mische ferner bey/

Calabrischer auserlesener Manna
fünff Unzen/

Crem. Tartar. drey Quintlein/
läutere es insgesamt mit einem Eyerweiß
und laß es einen einigen Aufwall thun.
So dann behalte es auf/ und reiche
drey bis vier Unzen auf einmahl.

Hieraus erhellet nun deutlich/
was wir schon oft erwähnet/ daß
das gemeine Brunnen- oder auch
all anderes Wasser/ und ein Men-
struum welches immer wolle/
nichts weiters in sich fasse/ als
seine Kräfte zulassen. Sinte-
mal aus dieser Infusion/ in wel-
che von Purgierenden Dingen
nur eine Unz der Sennen-Blätter
und etliche Unzen der Manna be-
stimmt/ hingegen aber auf die
sechzehnen Unzen Brunnen-Was-
sers aufgegoßen werden/ man
zum wenigsten vier Purgiertränk-
lein macht/ die man jederzeit nicht
sonder grossen Nutzen denē Pati-
enten einreicht. Da im Gegen-
theil/ (wievol es nicht zum be-
sten) entweder anderthalb Unzen
besagter Blätter mit verschiede-
nen andern Purgantibus, als der
Rhabarber/ Jelapa/ Lerchen-
Schwamm/ auf einmal von etli-
chen verschrieben werden; die

jedannoch nicht so viel austrich-
ten. So sind auch bey dieser In-
fusion nicht mit geringerer Klug-
und Vorsichtigkeit die Purgiren-
de Species/ die viel harzhichte
Theilichen in sich enthalten/ aus-
gelassen/ als deren Purgierende
Kraft in einer harzigten Sub-
stanz bestehend/ von dem gemei-
nen Wasser nicht kan extrahirt
werden/ dannenhero man zu
Auslockung und Herfürziehung
dieses Harzens eines hitzigen oder
brennenden Geists benöthigt. Aus
deren Zahl sind die Jelapa, Me-
choacan/ Turbith/ Lerchen-
schwamm &c. Diese Sachen
aber weil sie zu wissen sehr nö-
thig/ in Verschreibung aber der
Arzneyen gar selten beobachtet
werden/ als hab ich nicht umhin
gekönnt/ bey gegebener Gelegen-
heit dieses wenige zu berichten.
Können demnach zu Folg dieses
Purgierenden Manna-Wassers/
viel andere Infusa/ an statt der
Purgierenden Syrop/ alsbald
gemacht werden/ damit man nicht
mit so vielen und zum Theil gar
unnützlischen Compositionibus,
die aus so vielerley Arten/ so wol
der Purgierenden/ als Alteriren-
den und Herk Stärckenden (welche
Letztere nicht nur überflüssig/son-
dern

bern über das unfüglich denen Purgierenden Sachen beygefügt werden/ und keinen andern Nutzen schaffen können/ als verhindern daß man die Kräfte der Purgierenden Sachen desto weniger durch eine Extraction habhaft werde) Simplicien zusammen gestämpelt / die Apotheken überladen und anhäuffen dürffte. So aber ja mehrere und verschiedene Purgierende Syrop von etlichen verlangt würden / und ihnen die/ so ich in diese Class gebracht/nicht genug wären; so mögen sie ihre Zuflucht zu denen vielen Purgierenden Syropen vorerwehnter Apotheken nehmen/ und dabey unsere Anmerkungen beobachten/ nach welchen sie ihre Bereitungen anstellen können/ jedoch mit Auslassung so vieler Dinge/ die nicht purgiren/ und vielmehr hindern/ daß die übrige Purgierende Sachen ihre Kraft in das ausgegossene Menstruum nicht genau auslassen und mittheilen können; oder sie können sich auch folgender Formeln bedienen:

Saus-Syrop oder von denen Kreuz-Beern.
(Syrupus domesticus, seu de spina cervina.)

Nimm den ausgepressten Saft / der aus denen Kreuz-Beern gegen End des Septembers oder Anfang des Octobers genommen / 8. Pfund/ in diesen Saft weiche ein/
Artich-Wurzel dritthalb oder 3. U. frischer blauen Lilien-Wurz 4. Unz.
Artich-Saamen anderthalb Unz/
Ingwer zwey Qvintlein/
auserlesenen Mastix ein Qvintlein/
wann es zwey Tag lang macerirt/ laß es auf die die Helffte einkochē/ folgendes seye und drücke die Species aus/ und läutere das durchseihete Decoctum mit Eyerweiß; sehe auch ferner noch bey/ weißen Canarie-Zuckers 3. bis 4. Pf. kochē es von neuem/ bis es die Consistenz eines Syrops erhalte; und werffe leichtlich darein/

Zimmet- oder Wurk-Negelsen- Oel/ Zuckers sechs Qvintlein/
mache einen Syrop daraus/ den man ehmahls den Haus-Syrop betitelt/ weil er aber / wann man ihn aus den bloßen Saft zubereitet/ sehr schwach/ als habe ich etliche simulirende oder reizende Purgantia/ die einerley Natur und Kraft mit diesem Saft haben/ und jedannoch ohne sonderlichen Geruch und Geschmack/ beygefügt/ damit eine desto größere Kraft und Wirkung dem Syrop beystossen möchte; welcher dann auch in Wahrheit dem andern und auf gemeine Weise bereiteteten gar weit vorzuziehen; in Ausführung des Schleims und wässerichter Feuchtigkeiten: Daher er dann absonderlich in Cascherie/ Wasserucht und Ziperlein grossen Nutzen schaffen wird/ wann man

man ihn von einer bis auf zwey Unzen einnimmt.

Verbesselter Brech-Syrop.

Nimm des in unserm Anhang beschriebenen und corrigirten Spießglas-Pulvers ein Unz / ziehe seine Essenz oder brechende Krafft mit anderthalb Pfund guten warmen weissen Weins aus ; (sintemahl das gemeine oder auch destillirte Wasser vor sich selbst die brechende Krafft aus diesen Pulver nicht heraus locket) wann du alsdann durch die Filtration, oder auch durch zu Boden-Sinckung das Pulver von dem Wein entsondert / setze noch dazu

des weissen Zuckers ein Pfund / und laß es zu einem ziemlich dünnen Syrop einsieden / dem du / damit er desto angenehmer riechen und schmecken möge / ferner /

des Zimmet-Öel-Zuckers zwey Unz noch befügen / und also einen Syrop machen kanst.

Die Dosis ist bey erwachsenen Leuten ein bis zwey Unz / denen jungen Knaben und Kleinen Kindern aber kan er / nach Beschaffenheit ihres Alters / auf ein halb / ganzes bis auf drey Quintlein gar sicher eingegeben werden.

Mercke hiebey: Wann man mit diesem corrigirten Pulver des Spieß-Glases nicht versehen / unñ sie die recht zubereitete Spießglas-Blumen dafür nehmen wollten / mögen sie diesen Brech-

Syrop auf folgende Weise verfertigen.

Noch ein anderer Brech-Syrop.

Nimm Malvasier zwey Pfund / thue in diesen der wohlzubereiteten weissen Spießglas-Blumen / oder auch /

des recht- verfertigten Mercurii vitæ anderthalb Unz /

(oder aber an deren statt / des rechten und ohne Zusatz bereiteten anbey klein- gepulverten Glases des Antimonii oder Spießglases eine Unz)

Crem. Tartar. sechs Quintlein. wann an einem warmen Ort die Maceration ohn gefahr 3. Tag geschehen / und so dann die Durchsehung verrichtet / vermische mit dem gesehneten Wein

des weissesten Zuckers drey Pfund / und mache es durch bloße Zerlassung des Zuckers zu einem Syrop / nachdem du / damit er, desto angenehmer schmecken und riechen möge / noch begefügt

des Zimmet-Öel-Zuckers / der gezückerten Citronen- Essenz von jedem ein Unz.

mache es zu einem angenehmen Syrop.

Es ist / seiner Würckung noch / eine sehr kräftige Arzney / und mag man es deshalb nimand als sehr starcken Personen / zu Ausreibung der gallichten schwarz- melancholischen und allerley überflüssigen / tiefgewurzelten und fest-sitzenden zähen Feuchtigkeiten einreichen ; darhero es dann in viertägigen Fiebern und

und andern lang dauenden und währenden Kranckheiten statliche Hilfe thut. Die Dosis sind zwey Quinclein / eine halbe bis auf eine ganze Unz.

Mercke hieben: Vor die so feinen Wein dulken können / kan dieser Syrop mit dem Dvitten-Safft oder Wein / welcher eben als der andere Wein die brechende Krafft aus erwähnten Spießglas Pulvern herauslocket / gemacht werden; der / dem Geschmack nach / viel annuthiger / wann er auch gleich mit feinen Del-Zuckern gewürzt wird.

Brech- und purgierender Syrop aus Wurzeln.

Nimm frischer Haselwurz drey Unz / Rinden von der Wolffs-Milchwurz zwey Unz /

Der schwarzen Niswurz dritthalb U. zerschneide und zerstoße sie ein wenig und gieße darauf /

destillirten Wein- und Rosen-Eßigs ein halb Pfund /

und lasse es wieder in einem irrdinen Geschirr austrücken. Folglich koche es gleichfalls in einem irrdinen Geschirr oder eisernen Pfanne / in genugsamen gemeinem Wasser / welches du etlichmahl aufgießen must / bis die ganze Krafft aus diesen Purgierwurzeln ausgezogen; die durch Eyerweiß wohlgeläuterte sämtliche Colaturen bringe mit Beysetzung

des weißesten Zuckers 1½. Pfund

durch neu- wiederholte Kochung zur Consistenz eines Syrops / den du zur Verbesserung der Annehmlichkeit des Geschmacks und Geruchs ferner zu versehen kanst /

des Zimmet-Del-Zuckers eine halbe oder ganze Unz /

Oder er mag auf folgende Weise verfertigt werden;

Nimm oben-angezogene mit dem Essig zubereitete Wurzeln.

aus welchen mit genugsamen Brandwein / den man verschiedenemahl aufgegossen / eine Essenz ausgezogen werden kan / bis daß man aller darinnen enthaltenen Kräfften habhaft; alle Extractiones mag man in einen Kolben / der mit seinem Helm verwahrt / setzen / und der überflüssige Brandwein bis auf Hinderung eines dünnen und Hönig-gleichenden Extracts abgezogen werden. Dieses Extract zerlasse von neuen in 2. Pfunden frischen und einfachen Dvitten-Saffts / oder wohlreichender Apfelsafft / füge noch bey /

weißen Canarie Zuckers 1½. Pfund / und lasse es zur Consistenz eines Syrops einsieden.

Der gleich denen Syropen von Spieß-Glas Pulver / die heftliche Feuchtigkeiten aus dem Corper mächtig ausführet; und hieher können auch die / so vor dem Spießglas sich scheuen / ihre Zuflucht nehmen.

Syrop von der Nies- Wurz.

Nimm frischer Blätter von der schwarzen Nies-Wurz so viel du wilt /

h

wann

wann du diese klein zerschnitten und zer-
stossen/ destillire ohne weitem Zusatz/ mit
Hülff unsers Dampf-Bads ein Wasser
herüber/

in dieses herübergezogenen Wassers
zwey Pfunden / weiche ferner
der frischen klein zerschnittenen und
zerstossenen schwarzen Nießwurz
Blätter zwey Pfund ein/

und nachdem sie vier Tag ohngefähr
maceriret / so ziehe abermahl mit Hülffe
unsers Dampf-Bads/ alle Feuchtigkeit
davon herab / so daß die truckene Blät-
ter zuruck bleiben/

in dieses destillirten Wassers dritt-
halb Pfund/

weiche von neuem
frisch zerschnittene Blätter von der
schwarzen Nießwurz 1. Pfund/
macerire sie ohngefähr zwey Tag / als-
dann nim eine Durchsiehung mit einer
starcken Auspressung für / und füge der
wohlgeläuterten oder filtrirten Colatur
noch bey

des weißesten Zuckers drey Pfund/
und mache durch ein und ander Aufwal-
lung ein Syrey daraus.

Von denen Tugenden und Kräfte-
ren der Nießwurz haben nicht nur
fürtreffliche Botanici, sondern auch
in der Praxi best erfahrene Medici,
viel und herrliche Lobsprüche auf-
gezeichnet. Hippocrates, ein Mann
von unvergleichlichem Verstand/
und welcher vieler verborgenen Na-
tur = Geheimnissen kundig / schickt
die mit Nieß-Wurz zu purgiren be-
nöthigt nach Anticyra ab. Paracel-
sus gibt an die Hand und rühmet, die
aus der Nieß Wurz mit Wein zu

bereitete Essenz. Helmontius gibt
für : Daßer die Wahnsinnigkeiten/
so von denen in den Hypochondriis
gesammelten zähen Feuchtigkeiten
und Unflath herrühren / zu vertrei-
ben geschickt/ u. in Erwegung dessert
absonderlich dem Zaubt gewiedmet.
Sala entborget aus dem Dioscoride,
daß wann man ein Büschelein da-
von gleich einem Mutterzapfen ver-
fertige/ und sich dessen gegen die von
Ausbleibung der monatl. Reinigung
herrührende schwehre Zufälle be-
diene / solches ungemein dienlich sey;
und ob es zwar auf verwunderliche
Weise alles zu contrahiren scheine/
thues doch keine Schaden. Andere
halten dafür/ dz es zu Wegnehmung
alles kräncklichen Zunders / aus wel-
chem mit der Zeit Kranckheiten auf-
lodern/ und auf unsern menschlichen
Cörper losblitzen möchten / diene;
und auf diese Weise ein köstliches
Mittel sey / sein Leben bey beständi-
ger Gesundheit auf graue Jahre zu
verlängern. Andere schreiben ihm
noch andere Tugenden zu / die zum
Theil wahr / zum Theil aber all-
zugütig; und ist hiebey wol zu mer-
cken / daß diese Nieß-Wurz bald
sehr starck / und so gar mit erregten
Sichten / bald nicht stärker als das
gelinde Rhabarbarum, bald aber gar
nicht purgire / weshalb man sich
desselben dann auch nicht / als bey
verzweiffelt zäher Materie / und ehe
es zuvor wol präparirt / bedienen
muß. Wir beobachten leyder/ wie
zu diesen unsern Zeiten neue Mißge-
burchen der Kranckheiten sich auf-
fern;

fern; die denen alt vorgescriebenen Mitteln und Art zu curiren kein Gehör gönnen oder weichen wollen; und siehen wir wahrhaftig offte bestürzt stül wann wir eine Versammlung und Anhäuffung so vieler Zu- und Unfälle/ die unter die Larve eines gelinden Fiebers und Herzwehes listiglich unserm Leben nachstehen/ ansichtig werden; so daß es in solchem Fall rathsam / neuen Hülfss Mitteln nachzuspühren/ und die verehrliche Gedencmäbler des Altershums zu durchblättern/ um aus selbigen forhaniger Sachen habhafft zu werden/ womit der Medicus die Kranckheiten zu bemessen und denen Hülfhoffenden Patienten eines gewissen Siegs über seine Kranckheit zu versichern duchtig. Allein die Kranckheiten reissen ungeschueet je länger je weiter ein/ Theils aus etliche Medicorum Trägheit / welche denen Hülfss Mitteln nicht weiter nachsinnen mögen; theils aus der bösen Meinung/ es seye schon alles vorher gesagt / und nichts mehr übrig/ das wir mit unserm Nachdencken aussinnen oder ausspühren möchten; daher dann leidige Kranckheiten / frühzeitige Wittwen und Waisen durch Erwürgung ihrer Ehgatten und Eltern machen. Was zwar des Paracelsi Essenz mit Wein bereitet anlangt/ ist selbige/ wann man sie dem Buchstaben nach macht/ nicht dauerhaft; so daß selbiger dieser Syrop weit vorzuzeichnen; allein in dem Paracelsus (ob er solches aus guter oder

schlimmer Meinung od Vorsatz gethan/ wil ich nit entscheide) sein circulartes Salz/ Krafft welches seine Arzneyen dz was sie dem Namen nach versprechen / auch in der That leisten in verschiedenen Orten verstecket / und bald Wein / bald den Anfang zum Wein / bald Brandwein / Seifen / Lauge / auflösendes Wasser und andere Namen beygelegt / und unter dieser Larve verhüllet / daher rührt es / daß die Arzneyen / so nach den Buchstaben und Wort Verstand des Paracelsi zubereitet / billich von denen pur Galenischen und der Chymischen Schufften Unkundigen verworffen werden. Anderer Erfahrung / wie ich sie nicht unbedacht auslache / sondern vielmehr / in gebührender Bescheidenheit / etwas davon entlehne / als bin ich auch erbötig / das übermäßige und fast ungläubliche Lob / so ihm von etlichen beygelegt wird / mehrers aus ihrer selbst-eignen / als meiner Erfahrung zu erkundigen. Ich bin nun um nichts anderst beschafftigt / als wie man wahrhafft / und das ganze Jahr durch daurende Arzneyen / aus der Nießwurz / Haselwurz / Erdgall oder Gottes Sand / Meerköhl / und dergleichen mehrern Purgierenden Sachen / verfertigen könne; und bemühe mich nicht / die übergroße und gewaltige Kräfte so man ihnen zueignet / anzuführen.

Mercke hieben: Daß wann du einen kräftigen Syrup aus der Nießwurz verlangen würdest /

solches ohne allen Zweifel mit Beymischung der Wurzeln von der Nießwurk am süglichsten zu bewerkstelligen; und köntest du nemlich die vorgeschriebene Zubereitung / die nur die boße Blätter bezieht / auch auf gleiche Weise mit der ganzen Nießwurk / oder denen Blättern und Wurzeln zugleich / vornehmen. Damit ich aber eine Experiens den Christlichen Kranken zu Nutz und Diensten mittheile / als eröffne ich / daß obschon die meisten vegetabilia, als Wurzeln und Kräuter / wann sie süglich und behöriger maßen zur Asche verbrennt / ein fixes Laugen-Saltz mittheilen; so seyen doch etliche vorhanden / die mit einem gefalzenen Geist / andere mit einem Salpeterhafften Geist angefüllt. Auf solche Weise ertheilet das Franzosenholz / Sarkaparill, die China-Wurk wenig fixes Saltz / hingegen aber ein Salpeterhafftes / welches man in Wahrheit kein flüchtiges Saltz betiteln mag. Diese aber unsere Nießwurk / wann man gleich ein ganzes Fuder verbrennen sollte / wird kaum ein Unz eines fixen Saltzes mittheilen; dann indem das davon desillirte Wasser der Zunge eine merckliche Schärffe einprä-

get / ist es ein klärlisches Anzeichen / daß in dieser Schärffe der gefalzene Nießwurk-Geist / und auch zugleich mit selbigem ein guter Theil der Kräfte verstecket und verborgen liege; weshalhen ich mit dann angelegen seyn lassen / die völlige Kräfte dieser Nießwurk in dem Syrop bezubehalten / welches gar klärllich erhellet / wann jemand die Mühe auf sich nehmen wird / es zu durchspühren / welches sonst niemand von der einfachen Abkochung vermuthen sollte oder köunte. Allein du wirst auch vielleicht eine Correction oder Verbesserung der Nießwurk verlangen. Die alte Hippocraticische Medici sind mit Eingebung und Gebrauch der Nießwurk sehr sparsam umgegangen; indem selbige nicht selten grausam purgiret / und Brechen verursacht; sie wird aber genugsam durch die Zubereitung selbst corrigirt und verbessert / wann man von dem Quitté-Safft / oder so genantem Wein etwas beymischt / welches auch bey Arzneyen / worunter die Nießwurk kommt / zu beobachten; indem man öfters angemerckt / wie sie durch die Quitten bezähmet / und von seiner giftig-schädlichen Natur / in ein unschädliche und dien-

dienliche Arzney verwandelt werden könne.

Wolan dann / wer da gewillet / ist / nicht mit zusammengeschlagenen und gleichsam auf den Rücken gelegten / sondern vielmehr ausgestreckten und zur unverdrossenen Arbeit geschickten Händen / meiner Arbeit / (die / wegen Kürze des Lebens / Länge der Kunst / Vielsätigkeit der in dem Natur-Schrein verborgenen Sachen und andern Hindernüssen mehr / die ein Mensch nicht alle durchsuchen und erfinden kan) muthig nachzufolgen / der fahre in meinen Fußstapfen fort / und bediene sich des Beispiels dessen / der ihm hierinnen vorgehet und vorleuchtet / und so wird er gewißlich in den geheimsten Schatz der Natur gelangen / und sich selbst erfreuen und Glück wünschen können / daß er die aller-schwehrste Kunst / besser und köstlicher als sie zu Hippocratis und Galeni Zeiten geblühet / durch unablässiges Studiren etlich-weniger Jahr / zusamt der Apotheker vollkommenen Wissenschaft / erlernet / und glücklich begriffen.

Wassertreibender und ausführender Syrop.

Nimm frische Liebstockwurz 1 1/2 Unz /

weiße Rhabarbar oder Mechoacan /
Zelapwurz /
frische Altichwurz / von jeden 2. Unz /
weißen Turbiths /
Hermodatteln / von jeden ein Unz /
der mittlern Holler-Rinden ein Unz /
des Holler-Marcks ein halb Unz /
gepulverten und in ein Tüchlein gebundenen Gummi Gotta. 1. Quintl.
Crem. Tartar. ein halbe Unz /
Tart. Vitriolat. drey Quintlein /
Ol. Tart. per deliquium oder zerflossenes Weinslein-Salz /
wann alles zerschnitten und gröblich zerdrückt / giesse darüber
des von einem starcken Wein auf die Helffte herübergezogenen Brandweins 4 1/2. Pfund /

(so du nemlich starcken weissen Weins sieben Pfund nimst und 4 1/2. Pfund herüber ziehest / den übrigen tauben und aller seiner Kräfften beraubten Wein aber wegschüttest.)

Setze es an einen warmen Ort in Digestion in einem wolvermachten Glas 4. Tag lang / alsdann seyhe und presse es starck durch / und wann du die Colatur wohl geläutert / und bis zum benöthigten Gebrauch aufbehalten;

Nimm die von der Infusion übrige Species /

füge noch ferner dazu /

frische Liebstockwurz 3 1/2. Unzen /
wilde Wegwarten-Wurz /
Wasser-Eppich /
Schwalben-Wurz /
Peterfilien-Wurz von jeden drey Unzen /

D 3

Spar

Sparges Köpfflein / so amoch frisch/
vier Unzen/

frisches edel Leber-Kraut/

Hirschzungen/

wilde Wegwarten/

Odermennig/

Garten-Kress von jedem 2. ll.

Garten-Kress Saamen/

Nessel-Saamen von jedem 6.

Quintlein/

Attich-Saamen 1 $\frac{1}{2}$. Unz/

wann es zerschnitten / lasse es in gemeinen
Brunnen-Wasser so viel als genug / zu
verschieden maln / damit alle Krafft auß-
gezogen werde / kochen. Folglich giesse
die Colaturen alle untereinander / läu-
tere sie zusammen / und lasse sie bis auf
ohngefähr ein Pfund austrachen; end-
lich giesse noch dazu

die obig = aufbehaltene purgierende

Infusion / und des weissen Cana-

rie-Zuckers vier Pfund/

und lasse es durch einen andern Aufwall
zu gehöriger Consistenz eines Syrops
einkochen; der noch leglich mit/

Del-Zucker von Zimmet/

Del-Zucker von Regellen jeden einer
halben Unz/

zu wirken.

Man gebraucht sich dessen abson-
derlich in Cachectischen und Wasser-
süchtigen Zufällen / in dem er nicht
nur die in dem Körper sich enthal-
tende wässerichte Feuchtigkeiten
durch den Stuhlgang und Harn
forttreibet / sondern auch zugleich
durch die stetige und unempfindliche
Ausduftung reinigt. Überdas auch
die Verstopffungen der natürlichen
Zingeweid ausschleußt / und dieselbi-

ge stärker. Die Dosis ist eine ganz
ge bis auf zwey Unz.

Erster Magistral-Syrop.

Nim der aufferlesenen Senne Blät-
ter drey Unzen/

des besten Rhabarbar 1 $\frac{1}{2}$. Unz/

der wahren Rhapontif 1. Unz/

der weissen Mechoacann 2. Unz/

Hermodatteln ein Unz/

des trochiscirten Lerchenschwamm
anderthalb Unz/

Crem. Tartar. sechs Quintlein/

Tart. Vitriol. oder Vitriolischen

Weinsteins drey Quintlein/

des süßigen Weinstein-Saltz ein
Quintlein/

wann das / was zerschnitten werden sol-
len / zerschnitten / so gieß darüber

siedheissen Brunnen-Wassers viert-
halb Pfund/

(oder so es einem Medico belieblich / kan
ers statt gemeinen Wassers / den weissen
Wein nehmen;) und wann es ohnge-
fähr drey bis 4. Tag macerirt / stelle eine
Durchseyhung samt einer starcken
Durchpressung an; und wann du diese
Essenz clarificirt und aufbehalten / so
nimm alsdann

Die von der Durchpressung übrige
Species/

setze noch bey: frischer wilder Weg-
warzen-Wurz/

Pimpinell-Wurz/

Petersilien-Wurz/

Fenchel-Wurz/

Spargeswurz von jedem 2. ll.

frisch es edel Leber Kraut/

Milch-Kraut/

Odermennigkraut/

frische Endivien/

Wegwarten/

Gartenkees von jeden 1 1/2. U.

Gartenkees-Saamen/

Nessel-Saamen von jeden sechs Qv.

Attich-Saamen oder Kern ein Unz/

Crem. Tart. drey Quintlein/

wann dieses alles zerschnitten koche es in so viel Brunnenwasser als genug/ welches du so oft wiederholen sollt/ bis alle Krafft herausgezogen; giesse so dann alle Colaturen und Durchpressungen zusammen/ und so du sie wol geläutert/ laß sie bis auf ein Pfund oder acht Unzen einsieden. Setze ferner bey die oben: aufbehaltene purgierende

Essenz/

weissen Canarie-Zuckers drey Pfund und ein halbes/

laß es von neuen durch etliche wenige Aufwallungen/ zur Consistenz eines wahrhaften Syrops gelangen/ der ferner

mit unserer süßigen Citronen-Essenz drey Unzen/

zu würzen.

Er kan beyderley Geschlechtern mit Ausführung der gallichten/ zähen und schleimichten Feuchtigkeiten dienen; denen/ so mit der so genannten Milz-Kranckheit behaftet/ ist er sehr dienlich/ weshalb er dann in langwüridigen Kranckheiten/ Verstopfungen in denen Hypochondriis, und verhinderten fortfließ der monatlichen Zeit/ mit grossen Nutzen gebraucht wird von ein- ner bis auf zwey/ ja gar drey Unz.

**Anderer Magistral-
Syrop.**

Nim des gerechten Rhabarber 3. U.
der wahren Rhapontick 2. Unzen/
der Chebulischen Myrobolanen/
der Bellirischen Myrobolanen jeder
Art ein U. 1/2/

Crem. Tartar. zwey Quintlein/

wann diese Species nur zerschnitten/

schütte darüber

siedheißes Wassers drey Pfund/
laß es zwey Tag in Digestion stehen;
folglich verrichte die Durchsehung und
Auspressung/ läutere die gesehete Es-
senz/ und behalte sie auf.

So dann nimm ferner:

Die von der Infusion und Auspres-

sung übrige Species/

setze annoch bey

frischer wilder Wegwarten-Wurk/

Fenchel-Wurk/

Ferber-Röthwurzel/ von jeden

zwey Unzen/

Florentinischer Bevel-Wurk/

Süßholz von jeden eine halbe Unz/

Wegwartenkraut/

Endivie/

edel Leber-Kraut von jeden 1 1/2. Unz/

aufferlesnen Mastix anderthalb Qv.

koche alles/ wann du es zerschnitten/ in
so viel Brunnen-Wasser/ als du genug
vermeinst/ und wiederhole die Aufgies-
sung des Wassers zum öfftern/ bis daß
alle Krafft und Farb ausgezogen; her-
nach läutere die zusammengegoßene und
aus gepresste Colaturen/ und lasse es bis
auf die Ueberbleibung und Rest eines ei-
nigen Pfunds gelind austrachen; dem
du noch ferner beyfügen sollt

die oben: aufbehaltene purgierende

Essenz und

des weissen Zuckers drey Pfund/

wel-

welches insgesamt mit gelinden Lustie-
den zur gehörigen Dicke eines Syrops
mag gebracht werden.

Er ist sehr dienlich in gallichten
Kranckheiten / und wie etliche wol-
len / in rothen Ruhrn und übermä-
ßigen Durchbrüchen / allwo er be-
nebst der purgierenden und reinigen-
den Krafft / auch eine herrliche an-
haltende Tugend verspühren lassen
soll nach etlicher Einbildung. Im
übrigen stärckt er die Leber und an-
dere Eingeweid / befreyet das Ge-
därm von scharffen Feuchtigkeiten /
und lindert die daselbst befindliche
Schmerzen. Die Dosis ist eine / bis
zwey / ja gar drey Unzen.

Magistral: Syrop vor Kinder und Vertreibung der Würmer..

Nimm des besten Rhabarbar $2\frac{1}{2}$. Unz/
Wasser-Eppich-Wurzel/
Dvecken-Gras-Wurz/
Schwalben-Wurz von jeden $1\frac{1}{2}$. ll.
Eberwurz ein halb Unz/
Süßesholz fünf Quintlein/
auserlesene und von Stielen wol-ge-
säuberte Sennä-Blätter andert-
halb Unz/
Garthafen-Kraut
Tausendgülden-Kraut
Reinfahrn-Kraut / von jedem / wann
es noch frisch / andert halb Unz/
wahres Meer-Moos zwey Unzen/
Wurm-Saamen
Nessel-Saamen
Bauren-Senff-Saamen / von jeden
ein halb Unz/

wann alles zustoßen und zerschnitten / so-
che es in genugsamen Brunnenwasser /
wiederhohle solches mit Aufgießung fri-
schen Wassers etlich mahl / bis endlich
alle Krafft von denen Kräutern aus-
gezogen / welches aus der Farb und Ge-
schmack des Decocts leiglich zu merken;
alle zusammengezogene und mit Eyer-
weiß clarificirte Colaturen lasse bis auf
zwey Pfund austrachen oder einsieden /
und so dann füge leiglich bey

des weißen Zuckers drey Pfund /
und lasse es von neuen zur gehörigen
Consistenz eines Syrops einkochen /
wann du leiglich noch bengeseht

der auserlesenen Calabrischen Man-
na acht Unzen / so du
in Zimmet-Wasser
schwarz Kirsch-Wasser /
best-riechenden Rosen-Wasser / von
jeden eine halbe Unz /

zerlassen und so dann verwahrlich auf-
behalten kanst; absonderlich zum Ge-
brauch vor kleine Kinder / deren
Wurm es erödert und die Nester zu-
samt denen schädlichen Feuchtigkei-
ten ausführet; er kan nach Beschaf-
fenheit des Alters von zwey Quint-
lein bis auf 1. Unz gegeben werden.

Gestählter Magistral: Sy- rop wider die Cachexie.

Nim von dem auserlesenen Rhabarbar/
der Haselwurz ein Unz/
Hermodatteln
weiße Mechoacam / von jeden $1\frac{1}{2}$. ll.
auserlesenen Sennä-Blättern zwey
Unzen und eine halbe/
Crem. Tartar. sechs Quintlein/
des Vitriol. Weinstein 2. Quintl.

So du das / was zu zerschneiden ist / nur zerschneiden / gieße darüber guten weissen Weins drey Pfund / laß es also drey Tag in Digestion stehen / folglich / wann du es durchseyhet und ausgepreßt / läutere die Purgierende Essenz / und behalte sie inzwischen auf.

Indessen aber
Nimm die von der Infusion und Auspressung übrige Species /

setze noch dazu:
Sparges-Wurzeln
Wasser-Eppich-Wurzeln
wilde Wegwartwurz
Pettersilienwurz
Pimpinellwurz / von jeden / wann sie noch frisch 2. Unzen /
Süßholz sechs Quintlein /
frischen Beyfuß
Kerffelkraut
Melissen
Gartenkress
Rosmarin von jeden 2. Unz /
Nessel-Saamen
Gartenkress-Saamen
Baurepess-Saamen / von jeden 6. Quintlein /
Crem. Tartar. ein Unz /

wann das / was zu zerschneiden / klein geschnitten / die Saamen aber zerdrückt / Koche sie in genugsamem Stahl-Wasser etliche mahl / biß alle Kraft und Tugend ausgezogen; alle zusammengegossene Colaturen / läutere auf einmahl mit Ewerweiß / und mische der clarificirten Abkochung bey

des Vitriol-Geists so viel man dessen zur angenehmen Säure benöthigt. In diesem gesäuerten Deco lösche des ganzen in Stücklein zerschlagenen und

glühenden Stahls ein Pfund aus / und zwar solches zum vierdten mahl; endlich laß es bey gelindem Feuer bis auf ein Pfund abrauchen / und füge noch bey die obig-aufbehaltene und mit dem Wein verfertigte Purgierende Essenz / und

des weissen Canarie-Zuckers 3 1/2 Pf. Wann dieses alles zusammen gegossen / mache einen Syrop behdriger Dicke / der über das noch zu würzen mit des Zimmet-Oel-Zuckers 1. Unz / oder gar anderthalb Unz.

Er ist sehr kräftig in lang-würzigen Kranckheiten / als Cachexie und Ausbleibung der monatlichen Zeit bey denen Weibern: Ingleichen treibt er aus den Stein / und stärcket die natürliche Eingeweid. Die Dosis ist eine bis auf zwey / ja gar drey Unzen.

Purgierender Bingel-Kraut-Syrop.

Nimm des frisch-ausgepreßten und gereinigten Safts von Bingel-Kraut vier Pfund /

weiche darein folgende gröblich-zerschnittene und zerstoßene Sachen / als: auserlesener Senne-Blätter ohne Stiel vier Unzen /

Hafelwurz anderthalb Unz / wann du eine genugsame Maceration angestellt / lasse es folglich bis auf die Helffte einsieden / zu der clarificirten Colatur setze hernach noch bey:

zwey Pfund weissen Zuckers und bringe es durch neues Aufsieden zur Dicke eines Syrops / dem du zur Würkung noch beymischen kanst

des Del-Zuckers von Zimmet oder
Regelken ein Unz.

Noch ein anderer Bingel- Kraut-Syrop.

Nimm des frisch- ausgepressten und
gesäuberten Bingel-Kraut-Safts
vier Pfund/

werffe daren:

frische zerschnittene Haselwurz 3. U.
mit Rosen-Esig zubereitete
schwarze Nießwurz 1½. Unz/
wann es eine kurze Zeit zusammen ma-
cerirt/ koche es bis auf die Helfft ein/ und
füge der geläuterten Colatur ferner bey
des weissen Canarie-Zuckers 2. Pf.
und laß es zur Dicke eines Syrops ein-
sieden; den du zu desto angenehmem
Geschmack und Geruch

mit Regelken-Del-Zucker einer Unz
würken/ und einen angenehmen Syrop
daraus machen kanst.

Er purgirt sehr gelind/ wenn man
ihn von einer bis auf zwey Unzen
einnimmt; ingleichen wird er auch
nicht unfüglic deney Clystern bey-
gemischt/ und würde es dannenhero
nicht undienlich seyn/ wann man an
statt des Zuckers das schlechte und
pure Hönig nehmen würde.

Pfirsing Blüth-Syrop

Kan auf die in der Augsbürgischen Apo-
thec vorgewiesene Art/ durch eine drey-
oder vierfache Aufgießung und Kochung
mit Zucker zur Dicke eines Syrops ge-
schehen; sintemal schwehlich der Ge-
ruch und Purgierende Krafft/ zugleich
unverlezt bey dessen Zubereitung bey-
gehalten werden können. Seine Lu-

genden/ die ohne dem bekannt/ kan
man auch alldort sehen.

Syrop von der Rha- barbar.

Nimm der auserlesenen wahren Rha-
barbar sechs Unzen/
weissen Venetianischen Weinstein
sechs Quintlein/
Vitriolischen Weinstein 2. Quintl.

über die klein-zerschnittene- und mit dem
Weinstein vermischte Rhabarbar gieße
siedenden Brunnen- Wassers dritt-
halb Pfund/

wann es dann einen Tag in Maceration
gestanden/ so durchsehe und drücke es
aus. Das Gesevete läutere auf das
feinste durch das Filtrum, und wann du
inzwischen solches aufbehalten/ so
nim die von der Infusion und Auspres-
sung erübrigte Rhabarbar/ und
des weissen Canarie-Zuckers 3½. Pf.
welches du insgesamt/ vermög etlicher
Aufwallungen/ in einen Syrop von be-
höriger Dicke verwandeln kanst.

Er ist sehr köstlich in Cholericen
Kranckheiten/ sintemal er die Gall
ausführet/ die Monacliche Zeit fort-
treibet/ und die/ so sich verhalten/
wieder herfür locket/ und wo es nur
einer Ausführung der Gallischen
Feuchtigkeit vonnöthen/ kan man
ihn nicht ohne Nutz gebrauchen.

Auflösender Rosen Syrop aus der oft-wiederholten Rosen-Infusion.

(Syrupus Rosatus solutivus
ex Mucharo.)

Was wir von denen häufigen und öfters/als wol billig ist/wiederhohiten Infusionen oder vielmehr Profusionen der Rosen in unsern darüber gemachten Anmerkungen / gemeldet / halten wir dafür / daß es alles auch hieher könne gezogen werden / in dem man sich des oft angezogenen Ausspruchs zu erinnern: Daß alles/was etwas in sich fassen und recipiren soll / so viel in sich faßt und recipirt / als seine Kräfte zulassen; nicht aber so viel als wol die extrahirende Sache ihnen ertheilen will; und auf diese Weise/wann das Wasser drey bis viermahl durch die Infusion mit denen Kräften der Rosen genugsam angefüllet/nach der Meinung Mesuæ, wird es wol so kräftig nicht mehr seyn/von denen Rosen/so noch überdas bengeschüttet werden/weitere Tugenden und Kräfte auszuziehen. Damit wir nun der unnöthigen Müß so wol als denen Kosten vorbeugen könnten; wäre es wol besser / nach Art des in der Augsbürgischen Apotheck verschriebenen / unnd zwar in der ersten Ordnung befindlichen einfachen Rosen-Syrops / oder aber/zu folge derjenigē Method so wir nachfolglich zu beschreiben geson-

nen / die Bereitung des Auflösenden oder solvirenden Rosen-Syrops anzustellen. Welcher Syrop/wann er auf diese Manier verfertigt / gleichmäßig-laxirende Kräfte enthält/gleich als ob er mit eben so viel Infusionen oder vielmehr Profusionen der Rosen zubereitet wäre. Doch stehet einem jedweden bey dieser Sache frey zu glauben und zu thun was ihm beliebt; wann nur anderst die Rosen in Wahrheit laxiren.

Mercke hiebey: Daß die Infusion der rothen Rosen / wann sie auf Art des so genannten Muchari gemacht wird / das anständigste und schleunigste Hülf-Mittel in derjenigen harnäckichten und grausamē Colic sey / so man insgemein die Oestereichische betitelt. Und hielte ich demnach dafür / daß es nicht un-dienlich wäre / wann auf Befehl der Medicorum, in denen Apothecken dieser Syrop zu finden. Es könnten aber ohngefehr vier Infusionen oder Aufgiewungen des Wassers genug seyn. Als zum Beyspiel:

⚭ Nimm gemeinen siedenden Brunnen Wassers fünfzeben Pf. in welches vor das erste mahl zu werffen/

frischer rother Rosen fünf Pf. wann es ohngefehr zwey Tag in Digestion gestanden / seyhe und presse die Rosen hart durch mit Beyhülff einer Presse. In die ausgepresste

Infusion werffe von neuen/
frischer rother Rosen vier Pfund/
wann sie genugsam an einen war-
men Ort macerire / müssen die Ro-
sen noch ferner ausgepresst werden;
welche Infusion dann das dritte
und vierde mahl zu wiederholen/
mit vier oder gar nur drey Pfunden
frischer rother Rosen / und kan end-
lich das durchgeseyhete / (oder wann
man die Unreinigkeiten und das
Trübe zu Boden sincken lassen) also
gereinigre Mucharum oder Rosen-
Infusion entweder vor sich selbst in
Gläsern mit langen Hälßen / so oben-
auf mit Mandel-Öel versehen; damit
die Luft nicht hineindringen und
des Mucharum oder Rosen-Infu-
sion verderben möge / aufbehalten;
oder aber aus selbiger alsobald ein
Syrop von beständiger Consistenz
verfertiget werden / indem man da-
zu nimmt/

des so genannten Rosen Mucharum
vier Pfund/
des weissen Canarie Zuckers zwey
Pfund/

lasse es bey gelindem Feuer zu einen
Syrop einkochen / den man dann zu
besagten Gebrauch aufbehalten kan.
Dessen Dosis von einer bis auf zwey/
ja gar drey Unzen.

Mercke hiebey: Daß ob schon
ein Pfund Wassers / gleichfalls
ein ganzes Pfund rother Rosen
nicht genugsam extrahiren kön-
ne / so werde doch die starck-ange-
stellte Durchpressung / die auch et-
lichmahl mit Hülf einer Presse

wiederholt / den Abgang in et-
was wieder ersetzen / anertwogen
damit zugleich der eigenthümliche
und selbst in denen Rosen steckende
Safft mit ausgedrucket wird.
Was aber noch von denen Rosen
überbleibt / samt der darinnen
enthaltenen Krafft oder Tugend/
kan man zur Bereitung des Ro-
sen-Geists gebrauchen / damit ja
nichts unnützlich umkomme; noch
auch die öfters berührte War-
nung / als eine Schuld mir auf-
gebürdet werde.

Syrop von den Sennä- Blättern.

Nimm der ausgelesenen Sennä-
Blätter 8. bis 10. Unzen/
des weißesten Venetianischen Weins-
steins eine Unz/
Weinstein-Öel / so indem Keller flüs-
sig worden / zwey Quentlein/
wann die Blätter klein geschnitten und
mit dem Weinstein vermischet schütte
darüber/

siedendheißes Brunnentwasser 3. Pf.
laß es an einem warmen oder laulichten
Ort / ohngefähr zwey bis drey Tag ma-
ceriren / alsdann seyhe es durch / und pres-
se stark die Blätter aus. Die wolge-
läuterte Colatur behalte auf/

Nimm ferner/
die von der Infusion und Auspres-
sung erübrigte Species/
koche sie von neuen in genugsamen
Brunnen-Wasser / und wiederhole die
Aufgießung des Wassers so lang / bis
alle

alle purgierende Krafft ausgezogen.
Die vermischte Colaturen und Auspres-
sungen/ so sie wol clarificirt / kan man
bis auf ein Pfund oder nur neun Unzen
gelind in einen irdinen Geschir auß-
rauchen / und mit Besetzung
obig: aufhaltener Essenz/
wie auch/
weissen Zuckers vier Pfund/
durch wenize oder wol gar durch einen
einigen Aufswall zu einen Syrop sieden
lassen / den man ferner würgen kan/
mit des Zimmet-Oel-Zuckers einer U.

**Es ist ein berühmter Purgier-Sy-
rop/ in allen Kranckheiten/ da man
des Purgierens von nöthen; er füh-
ret den zähen Schleim / gelbe und
schwarze Gall auß / so man auf ein-
mahl davon 1. bis 2. Unzen eingibt.**

Syrop von drey auflösen- den oder Purgierenden Dingen.

Nim auferlesener Senne-Blätter 6.
Unzen/
der besten Khabarbar drey Unzen/
des Trochiscirten Lerchen-Schwams
zwey Unzen/
des kleingeriebenen Venetianischen
weissen Weinstein ein Unz/
des von der Luft zerschmelzten
Weinstein-Oel zwey Quintlein/
so das/ was zu zerschneiden/zerschneiden/
gieße
siedend-heissen Wassers 4. Pfund/
darüber / und wann man ohngefähr
zwey Tag es maceriren lassen / kan man
es seyhen und ausdrücken/ das Erpessete
läutern / und dann aufbehalten. Die
übriggebliebene ausgepresste Species

können durch frisch-aufgegossenes sie-
dend-heisses Brunnenwasser etlichmal
befeuchtet und gekochet werden; bis
man alle Purgierende Krafft herausge-
locket. Die Colaturen und Auspres-
sungen können mit einander/vermögd des
Eyerweisses/geläutert / und bis auf ein
Pfund ganz gelind in einem irdinen
Geschirr eingefotten werden; dem noch
beizufügen

obig: aufbehaltene Infusion/ zusamt/
weissen Canarie-Zuckers $3\frac{1}{2}$. Unzen/
laß es von neuen durch einige Aufswal-
lungen zur behörigen Consistenz eines
Syrops einsieden / der noch ferner
mit unserer flüßig-feuchten Citronenz
Essenz zwey Unzen

zu würgen; und in allen Kranckhei-
ten/ da man purgierens vonnöthen/
mit Unzen von einer bis auf zwey
Unzen zu reichen.

Laxierendes Claret.

Nim guten weissen Weins fünff Pf.
weiche darein
des besten Zimmets ein Unz/
Regelken drey Quintlein/
Muscat-Nüsse ein halbe Unz/
Fenchel zwey Quintlein/
destillire durch einen gläsernen Kolben/
oder unser Dampf-Bad/ dritthalb Pf.
davon; in das herübergezogene wol-
riechend-geistige Wasser weiche ferner
weisser Mechoacann anderthalb Unz /
Zelap/
Turbitz/ von jeden ein Unz/
Crem. Tartar. zwey Quintlein/
frischer äußerster Citronen-Schelffen/
Pomerangen-Schelffen von
jeden zwey Quintlein/
3 3

wenn

wenn die Extraction und Digestion ohngefähr zwey Tag an einem warmen Ort geschehen/ das Glas auch wol verwahrt gewesen/ seyhe und presse es durch/ filtrire das Durchgesehete / damit eine klare Essenz daraus werde / und verflüsse es endlich mit

weißen Canarie-Zuckers drey Unzen/ und behalte es zum benöthigten Gebrauch auf/ als ein laxirendes Claret oder Hippocras. Dessen Dosis eine bis zwey Unzen.

Denen/ die von der Arzney einen Abscheu/ haben kan man dieses Claret geben wegen des angenehmen Geruchs und Geschmacks/ der ganz von keinen purgierenden Sachen ein Anzeichen gibe; wie dann auch die zu diesem Claret gezogene Purgantia ganz ohne Geruch sind/ und deshalben denen delicaten und vor der Arzney eckelnden Personen wol beyzubringen.

Mercke hieben. Auf vorge-schriebene Art und Weise kan man aus verschiedenen purgierenden Sachen Claret verfertigen/ als nemlich aus der Rhabarber/ Senne-Blättern/ Gomm-Gottä und noch andern dergleichen / und zwar ohne alle gewaltsame Kochung/ oder bey einer andern grossen Digestions-Hitz; wie ich dann zum öfftern kundig worden/ daß die meist-purgierende Sachen nicht wenig von ihren Tugenden/ Krafft und Würckung verlieren/

über das auch dem Geruch und Geschmack nach/ unangenehm werden / wie schon anderwärts auch in unsern Anmerkungen berührt. Obschon auch ferner dieser Specierum ganze purgierende Krafft/ durch eine einige gleichförmige Aufgiessung und Ausziehung eines Menstrui/ es sen auch vor eines was es immer wölle/ nicht herfürgelocket wird; kan man doch/ damit ja nichts zu Grund gehe / die von der ersten Extracti-on übrige purgierende Species durch weitere Extraktionen oder Kochungen angreifen / und denen schlechten Leuten die kein Eckel vor Arzneyen haben/ Purgantien daraus verfertigt werde. Auf was Weise man aber so wol die subtilern als etwas gröbern Theil der purgierenden Sachen insgesamt einer und anderer Arzneyen zu imprimiren und einzuprägen/ haben wir schon in verschiedenen vorhergehenden Bereitungen der Syropen und deren beygefügeten Beschreibungen weitläufig an die Hand gegeben.

Über das/ kan man auch hieben bemercken; daß ich nicht ohne Ursach die Helffte des distillirten Weins zur Ausziehung dieser Purgierenden Sachen genommen;

men; sondern solches seye geschehen wegen ihrer harzhafftigen Substanz/ in welcher fast alle ihre Purgierende Krafft bestehet/ und eben deshalb geistige und mit ihren Theiligen übereinstimmige Menstrua zu ihrer rechtmäßigen Auflösung und Ausziehung erfordert/die trässerichte aber verschmähet. Die aber gewillet seyn aus dem undestillirten und hellen Wein sothanige Lariet-Claret zu verfertigen; werden eben so wenigen Nutzen sich schaffen/ wie aus der Folge erhellen wird.

Wassertreibendes Claret.

Nimm guten weissen Weins 2. Wienerische Maas oder acht Pfund/ weiche in selbigen

der besten Zimmet anderthalb Unz/

Regellen ein halb Unz/

Muscablüth/

Muscab-Nüsse/

Cardamünlein mit samt

denen Schalen von jeden ein ½. U.

der äussersten und frischen Pomeran-

gen-Schalen 6. Quintlein/

der äussersten und frischen Citronen-

Schalen 6. Quintlein/

wann es nun eine kurze Zeit in Macera-

tion gestanden / ziehe in einen gläsernen

Kolben oder unserm Dampf-Bad drey

Pfund herüber. In diesen destillirten

Wein infundire ferner

weisser Mechoacan /

Telapwurk von jeden anderth. Unz/

frischer Attich-Kern zehen Quintlein/

Marck von Holler-Holz ein halbe

oder eine ganze Unz/

des in Bündlein gebundenen und

klein-geriebenen Gommi Gottz

drey Quintlein/

frischer äusserster Pomeran-Schalen/

Citronenschalen von

jeden ein halbe Unz/

Crem. Tart. sechs Quintlein/

des Vitriolischen Weinstein ½. Unz/

wann es ferner zwey Tag macerirt / seye

he und presse es durch/ ferner läutere es/

und mache mit Beysehung

weissen Canarie-Zuckers 5. Unzen

zur Verfüßung ein Claret daraus/ wel-

ches in Cachectischen u. Wassersüch-

tigen Kranckheiten nit ohne grossen

Nutzen gereicht wird/ anerkogen es

die überflüssige Feuchtigkeit aus dem

ganzen Leib ausführet und die Ver-

stopffungen eröffnet. Die Dosis ist

eine/ zwey bis drey Unzen.

Larietender Hippocras.

Nimm guten weissen Weins vier Pf.

setze ihn in einem irdinen Geschirr über

das Kohl-Feuer / decke den Hasen ein

wenig zu; so bald er aber anfängt zu sie-

den / werffe folgende zerschnittene Sa-

chen hinein; als nemlich/

weisser Mechoacan-Wurk/

Telap Wurk von jeden ein Unz/

Ababarber von der besten sechs Qv.

Haselwurk ein halb Unz/

der besten Zimmet sechs Quintlein/

kleiner Cardamünlein 1 ½. Quintl.

Gewürk-Melken ein halb Quintlein/

der äusserst-anbey frischen Pomeran-

gen-Schalen/

der äufferst- u. frischen Citronenschalen vonjeden 1 $\frac{1}{2}$. Quintlein/
 Crem. Tartar. einhalb Unz/
 wann du dieses alles in den siedheissen Wein gethan/ schütte so gleich auch dazu des weissen Canarie-Zuckers 5. Unz. und mit den Abschäum-Besen zerschlagenen und etwas Zimmet-Wassers vermischter Eyerweiß 2. Stück/
 nachdem es einen einigen Aufswall gethan/ thue es von dem Feuer hinweg in einen Sack mit einer Spitze/ so einem Hippocratischen so genannten Ermel nicht unähnlich/ durch welchen dieser Wein öftters muß getrieben werden/ bis dz er geläutert und klar herfür fließet gleich einem/ dem angenehmen Geschmack und Geruch nach / Hippocratischen Trank / so man denen verleckerten Personen zu etlichen mahlen einreichen kan/ damit nach und nach die Kranckheit-verursachende Materie ausgeführt werde. Die Dosis ist zwey bis drey Unzen.

Laxierendes Wasser zum täglichen Gebrauch.

Nim sied-heißes Brunnenwasser vier Pfund/
 in welches du / wann es aufzusieden beginnt/ werffen sollt der auserlesen und nur ein klein wenig zerschnittenen Sennä-Blätter vierdthalb Unzen/ des Zimmet ein halbe Unz/ der äufferst-anbey frischen Pomerancken-Schalen/ der äufferst-anbey frischen Citronen-Schalen von jeden 2. Quintlein/

folglich kan man die vorher schon ordentlich zusamm-gemischte folgende Sachen zur Hand haben / als nemlich der besten Calabrischen Manna 8. U. des mit dem Schäum-Besen zerkläperten und mit etwas Zimmet-Wasser vermischten Eyerweiß drey Stück/
 Crem. Tartar. sechs Quintlein/
 und so dann auch darüber giesen; wann es nun zusamen einen oder aufs höchste zwey Aufswälle gethan / thue es von dem Feuer hinweg / und laß durch den so genannten Hippocratischen Ermel dieses Laxierende Wasser/ indem es noch warm ist/ durchlaufen/ bis das es klar und hell/ dem Geschmack und Geruch noch ganz angenehm werde; welches in allen Kranckheiten/ wo es Purgierens vonnöthen / gereicht / und als ein starck-gebräuchliche Arzney in denen Apotheken/ zum täglichen Gebrauch stets bereit gehalten werden kan. Dessen Dosis zwey / drey / bis gar vier Unzen.

Wann auch jemand eine purgierende Infusion verlangen sollte / welche in geringer Dosi doch kräftig würcfte; will ich folgendes mit angefügt haben.

Nim der auserlesenen Sennä-Blätter sechs Unzen/
 des besten Rhabarbers zwey Unz/
 des Trochiscirten Lerchen-Schwams anderthalb Unz/
 Crem. Tartar. ein halb Unz/
 des vitriolischen Wein-Steins zwey Quintlein/
 der besten Zimmet ein Unz/
 wann

wann dieses zerschnitten und klein zer-
koffen/ giesse darüber
siedendheissen Wassers drey Pfund/
laf es an einem warmen Ort eine Nacht
lang in Digestion stehen / alsdann seyhe
und presse es durch / und behalte es als-
dann auf. Ferner

Nim die übergebliebene und ausge-
preste Purgierende Species/
koche es ferner mit genugsam / aufgegos-
senem gemeinen Wasser / und zwar zu
verschiedenenmahlen/bis alle purgieren-
de Krafft ausgezogen ; die Colaturen
und Auspressungen insgesamt / lasse
(wann sie zuvor wohlgeläutert) zur
Überbleibung eines einigen Pfunds
ausrauchen ; welches übergebliebene
Pfund/ der obig / aufbehaltenen Insu-
sion zugegossen / und mit Bensatz folgen-
der Specierum, als nemlich:

der auserlesenen Calabrischen Mafia
acht Unzen/

des mit etwas wenigen Rosen / oder
Zimmetwasser zerflepperten Eyer-
weißes 2. Stücken/

Crem. Tart. sechs Quintlein/

vermög eines einiges Aufwalls durch
den so genannten Hippocratischen Ermel
geläutert werden kan.

Es laxirt gelind / und führt/ ohne
sondere Beschwehrung die heftlich-
schädliche Feuchtigkeiten aus/wann
man es von einer bis auf zwey Un-
zen einnimmt.

Und dieses sey genug gesagt bey
der Ordnung der purgierenden
Syrop ; dann in der ersten Reyhe
sind so wohl die einfache/ als auch
die Magistral-Syrop aus denen

gelind-purgierenden Dingen / die
in der Schul der Arzney = Ründi-
gen allbekannt / und überall in der
gansen Welt gebräuchlich / vor-
handen ; das wann eine feindliche
Seuche mit wütigen Zufällen auf
das menschliche Leben entweder
von ohngefahr / oder aus einem
Versehen/ oder aber aus verderb-
ter Dürung auf eine Provinz
und derselben Bewohner losstür-
men sollte ; dir diese Syrop also-
gleich zu Diensten und Hülf seyn
möchten. Diesen folgen die pur-
gierende Infusionen / laxierende
Wasser / Wein / und gelind- auf-
lösende Claret mit ihren behörigen
Waffen ; das ist mit denen wahren
und eigentlichen Beschreibungen
der Zubereitung versehen/ das sie
einen jedwedern / der die Kranck-
heiten bekriegt / und so zu reden/
wider die Seuchen/ sie zu besiegen
ins Feld gehet / genug thun kön-
nen. Aber vielleicht verlangst
du auch Hönig / Eßig-Hönig und
Benzl-Syrop/ die da Laxiren und
gelind auflösen ? Allein wisse/
das gleichwie oft eine allzugroße
Menge der Soldaten einem Feld-
herren mehrers hinderlich /
dann förderlich ; und der Sieg
nicht so wol von der Menge/ als
dem Muth der erfahrenen Solda-
ten